

Untersuchung bilden die Bestrebungen zur Revision des Common Prayer Book der Kirche von England. Bedwith stellt sie in den weiteren Rahmen ähnlicher Bemühungen in Kirchen der anglikanischen Gemeinschaft von den USA bis nach Japan. Er unterscheidet dabei exklusive Revisionen (bei denen der Wille der Mehrheit für alle bindend wird), Revisionen mit Ordnungen zum wahlweisen Gebrauch und einmütige Revisionen („bei denen neue Lehrformulierungen, denen nicht alle Beteiligten zustimmen können, bewußt ausgeschlossen werden“ S. 9), und befürwortet selbst das letztgenannte Verfahren. Denn – und das ist seine Hauptthese – Einheit entspringt aus wahrer Liebe, die untrennbar mit wahren Glauben verbunden ist. Die positive Bewertung, die von daher die Bestandteile des Common Prayer Book erfahren, und (gerade um der Liebe zu den Brüdern willen) die Forderung nach exakten Formulierungen des Glaubens auch in der Gegenwart tun wohl und verdienen Beachtung auch über die Grenzen der anglikanischen Gemeinschaft hinaus. Claus Kemper

Michael Hollis, Einheit kommt aus der Zukunft. (Weltmission heute, H. 31/32.) Evang. Missionsverlag, Stuttgart 1967. 72 Seiten. Geh. DM 3,20.

Um die Kirche von Südinien (CSI), die nun zwei Jahrzehnte besteht, ist es in letzter Zeit still geworden. Die Sensation des Experiments hat der Bewährung im Alltag Platz gemacht, und das ist gut so. Erstaunlich bleibt, daß das südindische Beispiel noch immer keine Nachfolger gefunden hat. Der erste Moderator der Kirche hat dies zum Anlaß genommen, um zweierlei klarzustellen: Wenn anderswo die Sache der Kircheneinheit scheinbar an Dringlichkeit eingebüßt hat, so liegt das jedenfalls nicht an der CSI. Sie ist konsequent und mutig an der CSI. Sie ist weitergegangen, der ihr aufgegeben ist, und alle Widrigkeiten, die sie dabei von innen und von außen zu bestehen hatte, haben sie an diesem Weg nicht irre-

machen können. Die Herausforderung für die getrennten Kirchen – das ist das andere – hat damit eher noch an Nachdruck gewonnen, ohne daß doch die CSI sich als das einzig mögliche und verbindliche Unionsmodell darstellen wollte.

Der Verf. schreibt aus intimster Kenntnis und eigener Erfahrung, und die Übersetzung von G. Hoffmann hat diesen Ton des persönlichen Engagements trefflich zu wahren gewußt. Leider beschränken sich die Quellen- und Literaturhinweise auf das englische Material; einige deutsche Publikationen hätten doch auch genannt werden können. Ebenso fehlt hier und da eine erläuternde Anmerkung für Leser, die nicht mit allen erwähnten Namen und Vorgängen vertraut sind.

Hans-Werner Gensichen

REFORMATION

Richard Friedenthal, Luther. Sein Leben und seine Zeit. R. Piper & Co. Verlag, München 1967. 681 Seiten. Leinen DM 28,-.

Der durch seine Goethe-Biographie weiten Kreisen bekannt gewordene Verfasser legte nach jahrelangen Vorarbeiten zum Reformationsjubiläum dieses Lutherbuch vor. Es ist bemerkenswerterweise die einzige umfassende (allerdings die Jahre 1530 bis 1546 stark verkürzende) Lebensbeschreibung des Reformators, die aus diesem Anlaß – und dazu noch aus der Feder eines Nichttheologen – erschienen ist. Friedenthal hat nach Ausweis des Quellenverzeichnisses alles ihm erreichbare Material – die authentische und zeitgenössische ebenso wie die sekundäre Literatur – mit unbezweifelbarer Sorgfalt verarbeitet und ausgewertet, dazu den Stoff in einem Register aufgeschlüsselt und mit Zeittafel und Bildern versehen. Wer nun freilich meint, in diesem umfangreichen Buch das zwar gewichtige, aber spröde Produkt gelehrter Geschichtsforschung vermuten zu sollen, sieht sich angenehm enttäuscht. Frieden-

thal hat aus den Ergebnissen seiner mit wissenschaftlicher Akribie betriebenen Studien ein farbenkräftiges Bild komponiert, dessen Einzelzüge überzeugen und dessen Gesamteindruck schlechthin faszinierend ist. Der zeitgeschichtliche Hintergrund der Reformation gewinnt ein fast atemberaubendes Leben, erschließt, erklärt und begründet den Werdegang und das Wirken des Reformators und bildet damit die Folie für die entscheidenden Wendepunkte, die den Schritt in eine neue Epoche christlicher und kirchlicher Existenz markieren.

Gewiß – Friedenthal ist kein Theologe. Die inneren Entwicklungen und Konflikte, die Luthers theologische Erkenntnisse vorbereiteten und auslösten, treten gegenüber den dramatischen äußeren Ereignissen spürbar zurück, sind in ihrer ganzen Tiefe sicherlich nicht immer genügend erfaßt und gewürdigt. Aber das kann den Dank dafür, daß wir zu einer Zeit, da die Neigung rein historischer Wertung oder gar Abwertung der Reformation nicht gerade gering ist, eine so großartige und gegenwartsnahe Darstellung von Leben und Umwelt Martin Luthers erhalten haben, nicht schmälern. Dies Werk wird mit Recht einen würdigen Platz in der Reihe der großen Biographien der Weltliteratur beanspruchen dürfen.

Kg.

Peter Meinhold, Luther heute. Wirken und Theologie Martin Luthers, des Reformators der Kirche, in ihrer Bedeutung für die Gegenwart. Lutherisches Verlagshaus, Berlin und Hamburg 1967. 222 Seiten. Kart. DM 16,-.

Reformation im Bild. Orte und Menschen um Luther. Herausgegeben von Peter Meinhold. Lutherisches Verlagshaus, Berlin und Hamburg 1967. 160 Seiten, davon 128 Bildseiten. Engl. brosch. DM 16,-.

Die fast kompendschaft geraffte und mit Quellen wohlunterbaute Darstellung des Wirkens und der Theologie Martin Luthers läßt zunächst noch nicht die unmittelbare Gegenwartsbezogenheit erken-

nen, um die es dem Verf. dem Titel wie dem Vorwort nach geht. Daß die Erneuerung der Kirche gemäß der monastischen Tradition des Mittelalters für Luther Mittelpunkt seines Lebenswerkes war und blieb, findet der Verf. – in Abwehr einseitig individualistischer Verengung der reformatorischen Intention – durch das heutige katholische Lutherbild bestätigt, dem ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Auf diesem Hintergrund entfaltet er „Luthers ökumenische Bedeutung“, die in der ständigen Erneuerung der Kirche, in der Gründung kirchlicher Einheit auf das Christusbekenntnis, im Glauben als alleinigem Grund christlicher Existenz, in der Weltbewahrung und in der geschichtsgestaltenden Kraft des Glaubens bestehe. Das alles sind sicher keine umstürzend neuen Erkenntnisse, aber sie bedürfen in der Tat immer neuen Bedenkens, um Luthers Werk für die ganze Christenheit fruchtbar zu machen.

Zur Veranschaulichung des reformatorischen Geschehens leistet der vom gleichen Verfasser herausgegebene dreisprachige (deutsch-englisch-schwedische) Bildband „Orte und Menschen um Luther“ willkommene Dienste.

Kg.

Reformation in Europa. Herausgegeben von Oskar Thulin. 150 Seiten Text mit 40 Abbildungen und 200 Seiten Kunst- drucktafeln mit 259 Abbildungen. Johannes Stauda Verlag, Kassel 1967. Leinen DM 29,50.

Diese sich aus 13 Beiträgen zusammensetzende Reformationsgeschichte Europas – eine Lizenzausgabe aus der DDR – umfaßt beides: historisch zuverlässige und allgemeinverständlich gehaltene Abrisse der Entstehung, des Verlaufs und der Auswirkungen der Reformation in ihren verschiedenartigen Wurzeln und Ausprägungen in den einzelnen Ländern wie auch ein vorzügliches zeitdokumentarisches Bildmaterial, das den Darstellungen unmittelbare Lebendigkeit und konkrete Anschau-